



**AWO**  
**Kinder- und Jugendhilfe**  
**gemeinnützige GmbH**

## **Konzeption**



**AWO Integrative Kindertageseinrichtung "Buratino"**  
**Hanns-Eisler-Weg 1**  
**01609 Gröditz**

**Telefon 035263 67339**  
**Telefax 035263 34793**  
**info17@awo-kiju.de**

erstellt: Heike Seifert, Einrichtungsleiterin  
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin  
Stand: 16.08.2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Gesetzliche Grundlagen .....	4
2	Leitbild der Einrichtung .....	4
3	Wir stellen uns vor .....	4
4	Pädagogische Arbeit.....	5
5	Pädagogischer Rahmen des Alltags .....	9
6	Zusammenarbeit und Netzwerk.....	13
7	Qualitätsentwicklung.....	13

# Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf wertorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

## Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, über den Familienrahmen hinaus. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns eine Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

## Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden und Kundinnen.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um; sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter\*innen entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

## Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden und Kundinnen. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (1992).

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter\*innen, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter\*innen unterstützen.

Recht auf Beteiligung: Das heißt für uns, dass Kinder ernst genommen und gehört werden.

Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung: Das heißt für uns, Spiel und Lernen als Einheit zu betrachten, hierfür anregende Lernbedingungen zu schaffen und Kinder dabei professionell zu unterstützen und zu begleiten.

Recht auf Gesundheit: Das heißt für uns, in der Einrichtung eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und ein positives Selbstwertgefühl bei den Kindern zu entwickeln.

Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Das heißt für uns, **alle** Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufzustellen. Hinweise auf Verletzung des Kindeswohls nehmen wir wahr und handeln gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

## Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen, Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Sowohl das lernende Spiel als auch verschiedene Themen, welche die Kinder bewegen, prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten und fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

# 1 Gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag der Kindertageseinrichtung ergibt sich aus den gesetzlichen Grundlagen der Sozialgesetzbücher, insbesondere des SGB VIII und SGB XII, dem SächsKitaG, dem Sächsischen Bildungsplan und unter Beachtung der Richtlinien, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Bundes und des Landes Sachsen sowie der Regelung zur Zusammenarbeit mit den freien Trägern in der Region laut der Satzung und Vereinbarung der Stadt Gröditz.

Weiterhin sind die Standards und die Wertebalance des Unternehmensverbundes AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH Grundlage für unsere Arbeit in der Einrichtung.

# 2 Leitbild der Einrichtung

## Vielfalt Leben

Jeder Mensch ist einzigartig, jeder Mensch ist anders, jeder verfolgt eigene Interessen und Ideen. Jeder bringt seine eigene Geschichte mit und so kann etwas Neues wachsen und entstehen. Das verbindet und lässt uns neugierig auf Andere und Anderes werden. Diese Vielfalt macht unser Haus bunt und lebendig. Unsere Einrichtung ist ein Ort für Begegnungen mit Menschen. Alle sind willkommen, mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Fragen und Antworten.

Die Verantwortung für den Schutz der Mädchen und Jungen vor Gewalt, Grenzverletzungen und Übergriffen ist für alle Mitarbeitenden bindend und von grundlegender Bedeutung.

„Verschiedenheit verweist auf Vielfalt und ist ein Bildungspotential für alle Kinder“.  
(Sächsischer Bildungsplan)

# 3 Wir stellen uns vor

## Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung liegt in ruhiger Lage, angrenzend an Einfamilienhäuser und das Neubaugebiet, am Stadtrand von Gröditz. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Mittelschule und mehrere Einkaufsmöglichkeiten, sowie Beratungsstellen und unterschiedliche Freizeiteinrichtungen (siehe Familien-Stadtführer).

Für den Stadtteil sind eine hohe Arbeitslosigkeit und soziale Unterschiede charakteristisch. Das Einzugsgebiet für die Aufnahme von Kindern ist vorwiegend das Neubaugebiet, wir betreuen jedoch auch Kinder aus allen Gröditzer Stadtgebieten und teilweise auch Kinder aus Fremdgemeinden. Wir arbeiten eng mit dem Asylbewerberheim zusammen und betreuen Kinder mit Migrationshintergrund.

Unser Haus kann 101 Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt aufnehmen. Im Krippenalter können 30 Kinder und im Kindergartenalter 81 Kinder betreut werden, davon 12 Kinder mit Integration. Für diese Kinder werden Logopädie und Ergotherapie im Haus angeboten.

Von 2012-2013 wurde unser gesamtes Haus saniert. In dem Zuge entstanden im Keller eine Zentralgarderobe und ein Kinderrestaurant für die Kindergartenkinder. Dadurch wurden Freiräume in den oberen Etagen geschaffen, die den Kindern ausreichend Platz zum Spielen und Bewegen geben. Es entstanden große und helle Themenbereiche, die es den Kindern ermöglichen, nach eigenen Interessen und Bedürfnissen zu spielen, sich mit Freunden zu treffen, gemeinsame Vorhaben zu planen und durchzuführen. Gleichzeitig ergibt sich eine entspannte Situation in der Nutzung der Gruppenräume, da nicht mehr alle für den Mittagsschlaf hergerichtet werden müssen. In diesen Themenräumen kann jetzt großflächig über mehrere Tage gebaut, gebastelt und gemalt werden.

Alle Themenbereiche können von allen Kindern selbständig (hauptsächlich am Vormittag) genutzt werden. Den Kindern stehen folgende Räume bzw.-Bereiche zur Verfügung:

- ein Bewegungsraum
- ein Kreativbereich
- ein Konstruktionsbereich
- kleine Experimentier-, Entdeckerecken und eine Wasserstation
- eine kleine Wohnung
- ein Rollenspiel- und Theaterzimmer, mit kleiner Bühne
- eine „Budenbauecke“
- eine Bibliothek
- ein Therapieraum
- eine Kinderwerkstatt

Den Kindern unter 3 Jahren steht ein separater Bereich mit Spielzimmer, Schlafräum, Garderobe und Sanitärbereich zur Verfügung.

## **Außenbereich**

Im Außenbereich gibt es für die Kinder ein großes Spielgelände für Krippen- und Kindergartenkinder mit Kletter-, Rutsch- und Rodelberg, Sandspielbereichen, viel Wiese zum Toben und Spielen, Fahrzeugstrecke, Klettergeräten, Sträuchern und Büschen zum Verkriechen und Verstecken sowie ein Fußballfeld.

Drei kleine „Holzhütten“ bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen und in kleineren Gruppen zu kommunizieren, oder sie werden für „Kindervorstellungen/Theateraufführungen“ genutzt.

## **Verpflegung**

Für die Verpflegung der Kinder steht eine Ausgabeküche zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Einrichtung Frühstück, Mittagessen und Vesper einzunehmen. Getränke, Obst und Gemüse werden täglich angeboten.

## **Personelle Rahmenbedingungen**

Die Bildung, Erziehung, Betreuung und Versorgung der Kinder wird durch pädagogische Fachkräfte, sowie Mitarbeiter\*innen im technischen Bereich (Hauswirtschafts- und Küchenbereich, Hausmeisterdienst und Reinigungspersonal) sichergestellt. Unterstützt werden wir durch Zusatzkräfte.

## **4 Pädagogische Arbeit**

„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichheit“.  
(Paul F. Brandwein)

Für unsere pädagogische Arbeit ist die Lebenswelt der Kinder grundlegend. Wir arbeiten nach dem Situationsansatz.

2011-2016 nahmen wir an dem Sprachprojekt „Frühe Chancen“ teil. Dieses Projekt wurde von 2016 bis Juni 2023 unter dem Namen „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ weitergeführt, welches auch vom Bundesministerium unterstützt wurde.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ basiert auf drei Säulen:

- „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“
- „Inklusive Pädagogik“
- „Zusammenarbeit mit Familien“

Nach Beendigung dieses Projektes bleiben sprachspezifische Themen weiterhin Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In Teambesprechungen und im Alltag stehen die Sprachfachkräfte dem Team bei Fachfragen zur Verfügung. Das gesamte Material, welches während der Projektzeit erstellt wurde, wird allen zur Verfügung gestellt.

Von September 2014 bis Dezember 2017 waren wir am „Programm WillkommensKITAs“ für Kinder aus asyl-suchenden Familien beteiligt.

Seit 01.03.2016 nehmen wir am ESF Programm „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwernissen“ mit Schwerpunkt „Kinder stärken“ teil.

## **Gruppenstruktur**

Unser Alltag ist bestimmt von offenen freigestaltbaren Zeiten in den Themenbereichen und gemeinsamen Aktivitäten in Kleingruppen bzw. Pflegen von Ritualen. Damit ermöglichen wir den Kindern Zeiten und Freiräume für selbstbestimmtes Lernen und Spielen in denen sie ihre Spielpartner\*innen, das Material und den Inhalt selbst wählen dürfen. Rituale und zeitliche Strukturen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung im Haus und im Alltag.

Die Kinder haben eine\*n Bezugserzieher\*in mit Verantwortlichkeiten für Beobachtung, Portfolioarbeit, Integrationspläne und Entwicklungsgespräche. In den einzelnen Bereichen sind die pädagogischen Fachkräfte für jedes Kind verantwortlich. Somit erfahren sie Geborgenheit, individuelle Betreuung und Schutz.

## **Spiel und Lernen - alltagsintegrierte Sprache**

Wir sehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, an dem das Kind aktiv beteiligt ist und der mit der Geburt beginnt. Kinder wollen mit allen Sinnen die Welt erkunden, Beziehungen mit anderen eingehen und dabei lernen.

Im Spiel setzt sich das Kind intensiv mit seiner Umwelt und den Menschen darin aktiv auseinander. Es lernt, durch Kommunikation, sich anderen mitzuteilen und in den Dialog und Austausch zu treten. In diesem Prozess lernt es Sichtweisen der anderen kennen und soziale Beziehungen aufzubauen. Wie fühlt es sich an, einen Freund oder eine Freundin zu haben? Was kann ich in einem Konflikt tun? Wie kann ich handeln oder wo hole ich mir Hilfe, wenn ich ein Problem habe und nicht mehr weiterweiß? All diese Prozesse finden im Alltag sowie spielerisch statt. Deshalb hat das Spiel eine so hohe Bedeutung als Hauptlernform in diesem Alter. Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder entwickeln sich in Alltagssituationen. Dafür wird ihnen Zeit und Aufmerksamkeit gegeben. In allen Aktionen steht das Kind mit seiner Lebenswelt, seinen Themen und Interessen im Mittelpunkt.

Damit die Kinder soziale-, Ich- und Sach- Kompetenzen erlernen können, stellen wir ihnen sehr viel Zeit zum Spielen zur Verfügung.

Durch die Nutzung der offenen Themenbereiche, haben die Kinder die Möglichkeit, genau ihren Interessen und Themen zu folgen und ihre Inhalte über einen längeren Zeitraum beizubehalten. Dabei erleben die Kinder durch selbstwirksames Handeln, was sie können und wie sie bestimmte Herausforderungen meistern. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl.

„Unsere Kinder warten nicht darauf, dass jemand kommt und ihnen die Welt erklärt. Sie erkunden das, was ihnen begegnet, auf eigene Faust und mit ihren Möglichkeiten.“

(Rainer Strätz, Sozialpädagoge Institut Köln)

### **Beobachtung, Dokumentation und Planung**

Im pädagogischen Alltag sind Beobachtungen für uns unerlässlich, denn durch sie erhalten wir Informationen über Themen, Bedürfnisse und Entwicklungsschwerpunkte der Kinder, können deren Sichtweise nachvollziehen und verstehen.

In Gesprächen mit den Kindern gehen wir auf sie ein und hinterfragen deren Weltsicht, um zu verstehen und gemeinsam mit ihnen zu planen, was es für die Beantwortung seiner Fragen noch braucht. Durch Impulse versuchen wir, Anknüpfungspunkte herzustellen, die für das einzelne Kind sinnstiftend sind.

Beobachtungen sind immer subjektiv, d. h. abhängig vom Beobachtenden. Deshalb sind für unsere pädagogische Arbeit der fachliche Austausch, Aufarbeitung von Weiterbildungen und die Reflexion der Beobachtungen, auch im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung, mit anderen Fachkräften wichtig. Dazu führen wir regelmäßige Beratungen durch, um alle Kinder im Blick zu behalten und neue Schritte zu planen.

Dafür nutzen wir neben den „Grenzsteinen der Entwicklung“ und spezifischen Instrumenten der Beobachtung bei Auffälligkeiten, die Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr.

Dieses Beobachtungsinstrument ermöglicht es uns, Lernfortschritte und Prozesse der Kinder sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Interessen und Stärken der Kinder können deutlicher zum Ausdruck gebracht werden. In den Bildungs- und Lerngeschichten, die wir für die Kinder schreiben, werden den Kindern und den Eltern Lernprozesse anhand von Alltags- und Spielsituationen bewusst und transparent gemacht.

Für die Dokumentation nutzen wir unterschiedliche Medien:

- Portfolio des Kindes
- Digitale Bilderrahmen
- Aushänge im Haus
- Videos
- kurze Videosequenzen

### **Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Wir als Erwachsene haben durch unsere Haltung und unsere Antworten Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Wertschätzende Beziehungen geben den Kindern Sicherheit und entwickeln Vertrauen zu sich selbst, zur Umwelt und den Menschen. Kennzeichnend dafür ist der Respekt vor der Meinung des Kindes und damit vor dessen eigener Sichtweise auf die Welt. Von Anfang an erleben Kinder die enge Bindung zu Bezugspersonen, dass sie wahrgenommen werden und dass auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird.

In der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung nehmen wir Kinder mit ihren Bedürfnissen und Interessen ernst, achten ihre Persönlichkeit, wertschätzen ihre Perspektiven und Meinungen, indem wir mit ihnen in den Dialog treten. Die pädagogische Fachkraft ist stets sprachliches Vorbild und benutzt eine inklusive, vorurteilsbewusste Sprache. Das Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Durch gezielte Beobachtung nehmen wir Entwicklungen und Themen wahr und greifen diese auf. Wir agieren als Begleiter und Unterstützer, stellen vielfältige Materialien, Zeit und Raum zu Verfügung, um die Neugierde und Entdeckerlust zu unterstützen. In Interaktionen mit Kindern werden Impulse für neue Denkanstöße gegeben, die anregen eigene Sichtweisen zu überprüfen und Neue zu entwickeln. Das geschieht im Austausch mit anderen. Indem wir den Kindern zuhören und offene Fragen stellen, spüren sie, dass es wichtig ist, was sie erzählen und uns mitteilen. Mit dieser feinfühlig dialogischen Grundhaltung dem Kind gegenüber kann Vertrauen aufgebaut werden, welches dem Kind in verschiedenen Situationen helfen kann und Sicherheit gibt.

### **Partizipation und Beschwerderecht der Kinder**

Partizipation ist ein Kinderrecht.

Für uns bedeutet das, dass alle Kinder, entsprechend ihrer Entwicklung, am Kindergartenalltag teilhaben können, Kinder mit ihren Anliegen ernst genommen werden und wir uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg begeben.

Bei Problemen, Sorgen und Beschwerden der Kinder haben sie das Recht, einer Vertrauensperson dies mitzuteilen und darüber zu sprechen. Gemeinsam mit dem Kind suchen wir nach Lösungsansätzen und legen gegebenenfalls Maßnahmen fest.

Jedes Kind hat das Recht

- so akzeptiert zu werden wie es ist,
- auf Wertschätzung,
- auf positive und aktive Zuwendung,
- sich zurückzuziehen, wenn es möchte,
- sich gegenüber anderen abzugrenzen,
- auf seinen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo,
- aktiv seine Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden,
- sich seine Spielgefährten selbst auszuwählen,
- zu forschen und zu experimentieren,
- auf Chancengerechtigkeit,
- auf Bildung und Erziehung,
- auf Fragen und Antworten,
- auf Sicherheit und Schutz,
- auf körperliches und seelisches Wohlbefinden,
- seine Bedürfnisse zu äußern.

Das bedeutet für uns:

- Kinder in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dies geschieht im Alltag und betrifft die Themen der Kinder, unter anderem die Mitbestimmung bei der Auswahl von Spielmaterialien.
- Zu den Mahlzeiten wählen die Kinder selbständig ihre Speisen und entscheiden, was und wieviel sie essen wollen. Getränke stehen ihnen ganztägig zur Verfügung, sie können sich an den entsprechenden Getränkewagen selbst bedienen und lernen es, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen.
- Wir räumen den Kindern bei unterschiedlichen Gelegenheiten die Möglichkeit ein, ihre Meinung zu äußern (Gesprächskreis), Prozesse, Aktivitäten oder räumliche Veränderungen mit zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen.
- Wir sind daran interessiert, dass die Kinder ihre eigenen Vorstellungen einbringen und gemeinsam nach Strategien und Lösungen suchen.
- Mit den Kindern zu spielen und an ihrer Lebenswelt teilzuhaben.
- Ihre sozialen Kompetenzen zu stärken, indem wir verschiedene Interaktionsmöglichkeiten schaffen, in denen die Kinder miteinander und den Erwachsenen kommunizieren und ihre Meinung äußern.
- Ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbständigkeit zu stärken. Den Kindern stehen dafür große Spiel- und Themenbereiche zur Verfügung. Indem sie ausprobieren, experimentieren und erkunden können, erleben sie ihre Selbstwirksamkeit. Das soll die Kinder bestärken, weiter zu explorieren und sich in ihren Handlungen und Gedanken weiterzuentwickeln.
- Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung zu fördern.
- Sie auf ihrem Weg zu begleiten.
- Die Eigenständigkeit der Kinder zu akzeptieren.

### **Inklusion und kulturelle Vielfalt**

„Es gibt keine Norm für das Menschsein. Es ist normal, verschieden zu sein!“

(Richard von Weizsäcker, 1993)

Unsere Einrichtung ist eine Integrative Kindertageseinrichtung. Im Mittelpunkt stehen die Bildung und Erziehung aller Kinder, unabhängig von einer Behinderung, Erkrankung, sozialer oder kultureller Herkunft. Kinder aus anderen Ländern sind bei uns willkommen. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Kindgerechte Erziehung und Bildung bedeuten für uns, dass alle Kinder gerechte Chancen für ihre weitere Entwicklung erhalten und individuelle Möglichkeiten des Lernens bestehen. Wir wollen als Team, dass alle Kinder unbefangen miteinander aufwachsen, gemeinsam singen, spielen und leben.

Das Vorschulalter ist dabei besonders günstig für die Begegnung von Kindern im Spiel und im Alltag, um nachhaltige Erfahrungen zu machen.

Inklusion ist für uns einerseits Herausforderung, nämlich genau herauszufinden, welche Stärken das Kind mitbringt und aufgrund seiner eigenen individuellen Entwicklung die Teilhabe am Alltag in der Kindertageseinrichtung zu gewährleisten. Andererseits bedeutet Inklusion für uns einen großen Gewinn, indem wir mit Menschen zusammenkommen, die zu uns gehören, deren Geschichte für Einige von uns vielleicht ungewohnt ist, uns aber eine Fülle an Informationen über Zusammenleben, Umgang mit Einschränkungen und anderen Kulturen liefern. Unser Haus soll den Rahmen für ein Zusammentreffen und Zusammensein bieten, wir erleben die Verschiedenheit der Kinder und deren Familien als eine Bereicherung unseres Alltags, welche vielfältige Möglichkeiten eröffnet, Neues oder Anderes kennenzulernen und miteinander zu leben. Dabei stehen nicht die Beeinträchtigungen von Kindern im Mittelpunkt, sondern die vorhandenen Kompetenzen.

Durch die sprachliche Vielfalt erfahren die Kinder, dass es neben dem Eigenen auch das Fremde gibt, das man verstehen und schätzen lernen kann.

Bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund ist es für uns besonders wichtig, stabile Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen, die helfen, sich angenommen, angekommen und geborgen zu fühlen.

Wichtig bei dieser Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Familien, Fachdiensten und entsprechenden Institutionen.

### **Zusammenarbeit mit Familien**

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine grundlegende Voraussetzung, um Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dazu begegnen wir den Eltern wertschätzend und achten sie als kompetente Gesprächspartner\*innen und Fachleute für das eigene Kind. Durch unterschiedliche Möglichkeiten erhalten die Eltern Einblick in den Alltag, Gelegenheit, sich über ihr Kind zu informieren, eigene Meinungen mitzuteilen und sich in die Kindertageseinrichtung einzubringen:

- Individuelles Aufnahmegespräch und Kennenlernen des Hauses
- Tür- und Angelgespräche mit dem\*der Bezugserzieher\*in, ESF-Kita-Sozialarbeiter\*in
- Entwicklungsgespräche
- Thematische Elternnachmittage
- Gruppenelternabende
- Mitwirkung in der Elternvertretung
- Elternbefragungen
- Arbeitseinsätze und Beteiligung an Projekten und Aktivitäten
- Info-Wand mit aktuellen Aushängen, organisatorischen Informationen und E-Mail-Verteiler
- Digitale Bilderrahmen, um einen Einblick in den Alltag zu gewährleisten
- Elternbriefe
- Mitteilungsmöglichkeiten im Rahmen des Umgangs mit Rückmeldungen
- Gemeinsame Feste und Feiern (Sommerfest, weihnachtlicher Nachmittag)
- Bei Fragen und Schwierigkeiten erhalten Eltern Informationen über externe Beratungsmöglichkeiten, psychosoziale Dienste oder Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote, gemeinsame Gespräche bzw. Kontaktaufnahme mit Ämtern oder Unterstützung begleitet durch das ESF-Projekt

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase für Kinder und Eltern. In einem ersten Gespräch zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern, welches vor der Aufnahme stattfindet, lernen sich Familie und Einrichtung kennen. Wir erhalten wichtige Informationen (Fragebogen zur Eingewöhnung) über das Kind und können uns somit auf einen guten Start in die Kindertageseinrichtung vorbereiten und mit den Eltern gemeinsam ab sprechen.

Eine schrittweise Eingewöhnung gestaltet diesen Prozess sehr individuell und passend. In dieser Phase sind zu Beginn die Anwesenheit der Eltern und ein intensiver Austausch zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern erforderlich, um weitere Schritte zu planen.

Jedes Kind kann unterschiedlich lange brauchen, um in der neuen Umgebung anzukommen, eine Beziehung aufzubauen und sich wohl zu fühlen. Dafür geben wir allen am Eingewöhnungsprozess beteiligten Personen Zeit.

Nähere Informationen sind in unserem Eingewöhnungskonzept zu finden.

### **Übergang zur Schule**

Eine weitere sensible Phase ist der Übergang in die Grundschule. Kinder sind neugierig und sehr gespannt auf diesen neuen Abschnitt, sie sind motiviert und stolz, zu den Großen zu gehören. Damit sind Erwartungen von Kindern und Eltern verbunden, die wir im Vorfeld mit allen Beteiligten thematisieren.

Um einen fließenden Übergang zu gestalten, wird die Schule im letzten Kindergartenjahr in diese Phase einbezogen. Besuche von Lehrkräften in unserem Haus und Besuche in der Schule und im Hort geben Kindern sowie Lehrkräften Einblick. Die Kinder lernen das Schulgebäude kennen, erhalten Informationen über die Abläufe in der Schule und besuchen auch schon mal den Unterricht.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Kinder in ihren Kompetenzen und Selbstbewusstsein so zu stärken, um mit neuen Herausforderungen umgehen zu können, Lösungsstrategien zu entwickeln und auf sich zu vertrauen, sowie sich Wissen anzueignen. Die Utensilien der „Wörter- und Zahlenwerkstatt“ sind in den Themenbereichen der Kita integriert und werden von allen genutzt.

## Digitale Medien

Digitale Medien werden ergänzend zu anderen bestehenden analogen Medien in unterschiedlichen Alltagssituationen eingesetzt und genutzt.

Pädagogische Fachkraft:

- Beobachtung und Dokumentation
- An- und Abmeldung der Kinder
- Online Fortbildungen
- Nutzung des Sprachportals aus dem Sprachprojekt (gesamtes Nachschlage- Info- und Ideenmaterial steht dem Team zur Verfügung)

Pädagogischer Alltag mit Kindern:

- Arbeit mit Portfolio
- Fotografieren (Kinder in Aktion, Gefühle - Mimik - Gestik, Erkundungstour im Haus/Stadt...)
- Digitales Mikroskop
- Endoskop Kamera für naturwissenschaftliche Beobachtungen
- Internet als Lexikon (gemeinsam mit pädagogischer Fachkraft)
- Angemessene Apps

Eltern:

- E-Mail-Verteiler
- Übersetzer
- Einsatz von Videosequenzen in Entwicklungsgesprächen

## 5 Pädagogischer Rahmen des Alltags

### Tagesgestaltung

06.00 – 8.30 Uhr	Ankommen und Aufnahmen aller Kinder im Frühdienstbereich Jedes Kind wird beim Eintreffen begrüßt und spielt bis zum Frühstück
07.00 Uhr	Öffnung des Krippenbereichs
07.30 – 08.00 Uhr	Frühstück
07.30 – 11.00 Uhr	Öffnung der Themenbereiche und freies Spiel Individuelle Gruppenzeiten Besuch der Bibliothek, Durchführung von Projekten Spielplatzaufenthalt, Spaziergänge, Spiel und Sport im Freien
10.45 – 12.00 Uhr	Mittagessen in mehreren Durchgängen
12.00 – 14.00 Uhr	Vorbereitung Schlafen - Ruhezeit
14.00 – 14.30 Uhr	Vesper
14.30 – 17.00 Uhr	Offener Tagesausklang

Bei Geburtstagsfeiern, jahreszeitlichen Festen bzw. auch Ausflügen verändern sich Teilabläufe oder der gesamte Tageslauf wird situativ neu festgelegt, jeweils immer unter Einbeziehung der Kinder.

### Ruhen und Schlafen

In der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen oder zu ruhen.

Für die Krippenkinder steht ein separater Schlafraum zur Verfügung.

Nach genauer Beobachtung der einzelnen Schlafgewohnheiten, haben die Kinder die Möglichkeit in der „Langschläfer-oder Kurzschläfer-Gruppe“ zu schlafen oder sich in der „Ruhe-Gruppe“ auszuruhen und zu spielen.

Jedes Kind hat einen individuellen Schlafplatz und kann ein eigenes Kuscheltier mitbringen. Zur Einstimmung auf die Ruhephase finden Gespräche über den zurückliegenden Tag statt, werden Geschichten vorgelesen oder leiser Entspannungsmusik gelauscht.

### Mahlzeiten

Unsere Einrichtung bietet allen eine Vollverpflegung an. Frühstück und Vesper werden im Haus zubereitet. Dabei legen wir großen Wert auf abwechslungsreiche und gesunde Kost. Sehr wichtig in unserem Alltag ist es, allen Kindern täglich und zu allen Mahlzeiten Obst und Gemüse anzubieten. In die Herstellung der Vespermahlzeit oder kleinerer Zwischenmahlzeiten werden die Kinder einbezogen, um zu erfahren, wie Obst und Gemüse zubereitet werden kann. Im Außengelände entsteht ein Naschgarten, in welchem Kinder erleben, wo Früchte und Kräuter wachsen, wozu sie verwendet werden können und wie diese angebaut und gepflegt werden. Die Mittagsverpflegung wird durch einen externen Anbieter sichergestellt.

## **Gesundheit und Bewegung**

Kinder wollen sich bewegen, um sich und die Welt zu entdecken. In vielfältigen Situationen probieren sie sich aus und erleben ihren eigenen Körper. Dazu stellen wir den Kindern passende Räume zur Verfügung, die durch interessante Materialien herausfordern und motivieren. Durch die offene Raumgestaltung erhalten die Kinder Freiräume, die sie in ihrem Bewegungsdrang nicht einschränken. Außerdem bieten wir den Kindern Raum und Zeit, sich auszuruhen und zu entspannen. Das ermöglicht den Kindern, ins seelische Gleichgewicht zu kommen und den eigenen Körper mit seinen Bedürfnissen nach Ruhe oder Bewegung wahrzunehmen.

Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, sich draußen aufzuhalten und zu spielen.

## **Begrüßung und Verabschiedung**

Diese sind grundlegende Eckpfeiler in unserem Alltag, um auch mit den Eltern im Kontakt zu sein. Schon bei der Begrüßung können Informationen ausgetauscht werden, die wichtig für das Kind und den kommenden Tag sind. Durch eine individuelle Begrüßung heißen wir die Kinder willkommen, laden zum Spielen ein oder geben ihnen Zeit für Gespräche mit uns oder ihren Freunden.

Zum Tagesausklang wird jedes Kind von uns verabschiedet und an seine Eltern übergeben.

## **Themenbereiche und Bildungsplan**

Die Themenbereiche im Haus wurden so eingerichtet, dass alle Bildungsbereiche angesprochen werden, immer mit einem besonderen Schwerpunkt.

## **Bewegungsraum**

Was können die Kinder hier erkunden?

Vielfältige Gräte und Materialien stehen den Kindern zur Verfügung. Sie bauen selbständig Bewegungsparcours, Wohnungen usw. Dabei werden die verschiedensten Bewegungen durchgeführt (Heben, Steigen, Tragen, Laufen, Rennen, Kriechen, Hüpfen/Springen, ...).

Was wollen wir erreichen?

- Unterschiedliche Bewegungserfahrungen machen
- Mut, sich etwas zuzutrauen
- Kraft, Anstrengungsbereitschaft
- Geschicklichkeit
- Bewegungssicherheit
- Absprachen treffen, Regeln einhalten
- Erleben von Anspannung und Entspannung

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Somatische Bildung (Bewegung, Wohlfühlen)
- Sprache/Kommunikation
- Soziale Bildung

## **Wörter- und Zahlenwerkstatt**

Was können die Kinder hier erkunden?

Unterschiedliche Materialien und Spiele zum Thema Zahlen und Zählen, Wörter, Buchstaben und Schreiben stehen den Kindern zur Verfügung.

Es gibt z. B. eine Schreibmaschine, verschiedene Utensilien zum Schreiben, Farbe, Tinte, Kreide, Stifte, Pinsel, Stempel, verschiedene Längenmaße, Uhren, Kalender, Knöpfe, Steine usw.

Was wollen wir erreichen?

- Kennenlernen von Sprache und Schrift
- Kennenlernen von mathematischen Grunderfahrungen (Zahlen, zählen)
- Spaß am Knobeln, Ausprobieren
- Erfahrungen mit Zeit, Messen, Wiegen, Vergleichen
- Ordnen, Sortieren, Sammeln und
- Problemlösen

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Mathematische Bildung
- Sprache/Kommunikation

## **Kreativbereich**

Was können die Kinder hier erkunden?

Ein großes Angebot an Farben, Papieren, Natur- und Bastelmaterialien, Pinsel, Stifte, Scheren, Kleber usw. regt die Kinder an, kreativ tätig zu werden. Hier können sie sich ausprobieren, den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen erproben und erleben, was sie mit ihren eigenen Händen herstellen können.

Was wollen wir erreichen?

- Ihren Sinneseindrücken und Ideen einen Ausdruck geben
- Gestaltungstechniken ausprobieren und kennenlernen
- Kennenlernen von Kunst
- Kreatives Tätig Sein und
- Unterschiedlichste Materialerfahrungen

Welcher Bildungsbereich wird vorrangig angesprochen?

- Ästhetische Bildung

## **Baustelle**

Was können die Kinder hier erkunden?

Den Kindern steht ein großes Angebot an unterschiedlichen Materialien, die zum Bauen verwendet werden zur Verfügung. Zum Beispiel: Holzbausteine, Lego, Magnete, Fahrzeuge, Tiere, Werkzeuge, Schienensysteme.

Auf dieser Baustelle können die Kinder ihre Vorhaben über mehrere Tage verfolgen, denn sie müssen nicht jeden Tag die Spielsachen wegräumen.

Was wollen wir erreichen?

- Testen, wie Baumaterial funktioniert
- Gemeinsam (Bau-)Pläne entwickeln und umsetzen
- Ausprobieren, Konstruieren und
- Erste physikalische Zusammenhänge erleben, Raum - Lage Beziehungen, Statik, Schwerkraft

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Naturwissenschaftliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Ästhetische Bildung

## **Mehrere kleine Experimentier-, Entdeckerecken und Wasserstation, eine Kinderwerkstatt**

Was können die Kinder hier erkunden?

Wie funktionieren eine Taschenlampe, ein Fotoapparat und ein echter Hammer oder was verbirgt sich im Inneren eines alten Radios?

Wie viel Beine hat eine Fliege oder wie sieht ein Blatt unterm Mikroskop aus?

Wie viel Wasser passt in ein Reagenzglas und warum fließt Wasser nach unten?

Alle diese Fragen und noch viel mehr können die Kinder hier erforschen und in Experimenten erkunden.

Was wollen wir erreichen?

- Kenntnisse über Material, Wirkzusammenhänge und Bearbeitungsverfahren erwerben
- Zusammenhänge in Natur und Technik spielerisch erproben und verstehen
- Hypothesen aufstellen, Erklärungen finden
- Wege und Ideen für Beantwortung von Fragen
- Sicherer Umgang mit Werkzeugen

Welcher Bildungsbereich wird vorrangig angesprochen?

- Naturwissenschaftliche Bildung
- Somatische Bildung (Grob- und Feinmotorik)

## **Rollenspiel- und Theaterzimmer**

Was können die Kinder hier erkunden?

Eine Wohnung, um sich mit Freunden zu treffen oder zu kochen, eine Verkleidungsecke mit Spiegel und Schminkzeug lädt die Kinder ein, miteinander in Beziehung zu treten und wichtige Themen im Spiel zu bearbeiten.

Was wollen wir erreichen?

- Soziale Kontakte knüpfen und in den Dialog treten, einander zuhören, Sichtweisen und Erfahrungen der anderen wahrnehmen und miteinander austauschen, das trägt zur Entwicklung von sozialer Kompetenz beitragen
- Konfliktbewältigung
- den Körper als Ausdrucksmittel erfahren (Tanz, Theater)
- Rollen einnehmen, sich in andere hineinversetzen können
- Identitätsentwicklung

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Sprache/Kommunikation
- Soziale Bildung
- Ästhetische Bildung

## **Bibliothek**

Was können die Kinder hier erkunden?

Eine große Auswahl an Büchern, Zeitschriften, CDs und Kassetten zu unterschiedlichen Themenbereichen, die die Lebenswelt der Kinder spiegeln, stehen ihnen zur Verfügung. Die Bibliothek ist ein Ort, sich zu treffen, mit anderen zu kommunizieren und Bücher anzuschauen oder vorzulesen. Hier finden auch Vorleseangebote statt, wie Kamishibai und Vorlesepaten unterbreiten den Kindern unterschiedliche Angebote mit mehrsprachigen Büchern.

Was wollen wir erreichen?

- Kommunikation und Interaktion mit Kindern und Erwachsenen
- Kinder können sich ausdrücken, mitteilen und zuhören
- Phantasieentwicklung
- sich (Fach-) Wissen aneignen
- Kennenlernen von Literatur/Kunst und
- Wertschätzender Umgang mit Büchern und Zeitschriften

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Sprache/Kommunikation
- Ästhetische Bildung
- Soziale Bildung

## **Therapieraum**

Was können die Kinder hier erkunden?

Der Raum bietet verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten. Zum einen wird er von externen Therapeuten für die Logopädie und Ergotherapie genutzt. Weiterhin steht der Raum den Kindern zum Spielen zur Verfügung. Verschiedene Instrumente machen die Kinder neugierig, zu erkunden, welche Klänge und Rhythmen sie selbst erzeugen können. Eine große Spiegelwand lädt zum Bewegen und Tanzen nach Musik ein. Licht- und Sandtische laden ein, sich zu entspannen und zu phantasieren.

Was wollen wir erreichen?

- Kennenlernen unterschiedlicher Instrumente (Klang, Handhabung)
- Erleben des eigenen Körpers bei Bewegungen zur Musik
- Entspannung/Massagen
- Kreativität/Phantasie
- Entwicklung sozialer Kompetenzen bei gemeinsamen Vorhaben/Absprachen treffen und
- Rücksichtnahme, Einhaltung von Regeln

Welche Bildungsbereiche werden vorrangig angesprochen?

- Somatische Bildung (Wohlfühlen)
- Ästhetische Bildung
- Soziale Bildung

## 6 Zusammenarbeit und Netzwerk

### Gemeinwesen

Die Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Gemeinwesen und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter\*innen mit anderen Diensten, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen im Gemeinwesen sind ein wichtiger und notwendiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, um den Kindern Chancen zu bieten, sich entsprechend ihrer Situationen und Interessen zu entwickeln, ihnen Anregungen und Impulse zu geben.

Wir arbeiten zusammen mit:

- unserem Träger der AWO Kinder und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- der Kommune (Stadtverwaltung) Gröditz
- der Grundschule auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung
- anderen Kindertageseinrichtungen der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH zum fachlichen Austausch
- der Fachberatung Kita
- dem Arbeitskreis Integration und der Integrativen Fachberatung
- dem Asylbewerberheim und dessen Fachdiensten
- dem Arbeitskreis für traumatisierte Kinder
- kulturellen Institutionen wie der Bibliothek, Sportvereinen, der Feuerwehr
- Frühförderstelle, Sozialpädiatrisches Zentrum Riesa, Beratungsstellen, Therapeut\*innen
- Gesundheitsamt, Jugendamt, Sozialamt des Landkreises Meißen

Um unsere Arbeit transparent zu machen und unsere Einrichtung im Ort zu integrieren, wird jährlich ein öffentliches Sommerfest durchgeführt. Regelmäßige Artikel in der Zeitung und im Röderjournal informieren über pädagogische Themen und Veranstaltungen im Haus.

Zum Tag der offenen Tür können uns alle Interessierten kennenlernen.

### Kinderschutz

Der Schutz der Kinder und ihre gesunde Entwicklung haben eine hohe Priorität in jeder Kindertageseinrichtung. Auf Grundlage der §§ 8a, 8b und 72a SGB VIII sowie des § 1666 BGB gehört es zu den Aufgaben aller pädagogischen Fachkräfte, das Kindeswohl im Fokus zu behalten, Auffälligkeiten zu beobachten, zu dokumentieren und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Träger, externen Fachdiensten, dem Jugendamt und den Eltern zu veranlassen.

## 7 Qualitätsentwicklung

Der Unternehmensverbund AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH arbeitet als sozialer Dienstleister auf der Grundlage eines integrierten Qualitätsmanagementsystems und ist zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien.

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung von Unternehmensprozessen, ist die Qualitätsmanagementabteilung als zentrales Steuerungsorgan, im Unternehmensverbund angegliedert und mit verantwortlich. Ein übergreifendes und funktionierendes Schnittstellenmanagement (z. B. Zuarbeiten von Einrichtungen) ist für die Arbeit der Qualitätsmanagement Abteilung von zentraler Bedeutung.

Eine Grundlage für Qualitätssicherung bietet intern die Mitarbeiter- und Kundenbefragung. Auf Grundlage der Befragungen entstehender Handlungsbedarf wird dokumentiert, umgesetzt, ausgewertet und wieder überprüft.

Die internen Audits überwachen in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des dokumentierten Qualitätsmanagementsystems. Das interne Audit bietet unserer Einrichtung des Unternehmens die Chance, Verbesserungen zu dokumentieren, umzusetzen und in verschiedenen Ebenen kontrolliert nach zu vollziehen sowie Stärken zu identifizieren.

Zu dem, gibt es ein festgelegtes Verfahren für den Umgang mit Rückmeldungen, welches zur Qualitätssicherung beiträgt.

Die strategischen Unternehmensziele werden ausgehend vom Unternehmensverbund in einem Top Down Prinzip, über verschiedenen Fachbereiche bis hin zu den Einrichtungen formuliert. Diese sollen eine gemeinsame Zielüberwachung gewährleisten und eine kontinuierliche Entwicklung innerhalb des AWO Unternehmensverbund sichern.

Eine systematische Einführung von Elementen des Kaizen- und Lean Managements, sowie die Integration des PDCA Zyklus sollen zu einer kontinuierlichen Verbesserung von der Qualität der Prozess- Struktur und Ergebnisqualität beitragen.

Unsere Einrichtung nutzt zusätzlich dem im Rahmen der „Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder“ entstandenen Nationalen Qualitätskriterienkatalog, um regelmäßig die pädagogische Qualität zu prüfen und zu entwickeln.